

- [Magazine](#)
- [Blogs](#)
- [Interviews](#)
- [5 Minutes](#)
- [TopTen](#)
- [Links](#)
- [Contact](#)

 

Street Art Sightseeing

« [Klage gegen Turmkunst ProjektPapas 2 - Trailer](#) »

Street Art Sightseeing

Sind Street Art-Touren eine abgewandelte Form klassischer Rundgänge wie literarische Touren? "Nein", sagt Graffiti-Forscher Norbert Siegl. Welche "Fachleute" sonst noch zu Wort kommen und warum sich dieses "moderne Geschäftsmodell" in Städten wie Berlin, London oder Melbourne langsam etabliert kann unten im Jetzt.de Artikel nachgelesen werden... Nochwas aus der Kiste gefällig? [Picasso macht jetzt Streetart](#), gute Nacht...

### Darf's ein bisschen Kiez sein?

Autorin: Susanne Popp für [Jetzt.de](#) / Süddeutsche Zeitung

Foto: [Flickr](#)

Geführte Touren machen die verpönte Street Art zur touristischen Sehenswürdigkeit in Großstädten

Der Junge kniet auf dem Boden, die gefalteten Hände an die Nasenspitze gelegt, den Kopf mit der Basecap gesenkt. Schwarz-weiß, bis auf den Inhalt des Farbeimers vor ihm. In grellrosa schreien die Worte von der Wand: "Forgive us our trespassing". Es ist eines der Werke des populären britischen Künstlers Banksy, auf einer Mauer in Salt Lake City.

Was früher rigoros mit Sandstrahlern bekämpft wurde, lassen sich Hausbesitzer in London heute mit Plexiglas schützen. Denn

Street Art gilt im Gegensatz zu ihrem Vorläufer Graffiti nicht mehr als illegale Schmiererei. Aus den Ursprüngen der schwer lesbaren Writings (Buchstaben und Schriftzüge) haben sich Bilder und Grafiken entwickelt, die dem Betrachter Geschichten erzählen und als Kunst im öffentlichen Raum gesehen und interpretiert werden. Und das lässt sich auch touristisch nutzen: Immer mehr Metropolen locken Besucher mit so genannten Street-Art-Touren.

“Unsere Rundgänge sollen eine Einführung in die Handschrift der Künstler sein”, sagt Miriam Bers von GoArt!Berlin. Als Zusammenschluss freier Künstler und Galeristen, die “aktuelle Sachen vermitteln wollen”, beschreibt sich der Berliner Veranstalter. “Wir führen in verschiedene Bezirke, an Orte, die man so nicht finden würde. Damit die Teilnehmer auch den Kiez ein bisschen kennenlernen.” Das geht mit dem Rad, zu Fuß oder mit der Ringbahn, je nach Alter und Fitness der Teilnehmer. Die Faszination der Szene scheint durchschaubar. Das Leben ist langweilig, da wirkt die ein bisschen verbotene häufig mit linkspolitischer Botschaft verbundene Kunst als attraktiver Kontrast. Schließlich darf sich Berlin laut New York Times seit zwei Jahren “die Graffiti-Hauptstadt Europas” nennen. Aber nicht nur dort haben Veranstalter die Kunst-Touren im Programm.

Um Londons Street-Art-Highlights zu erkunden, braucht man seit 2009 zum Beispiel beim Veranstalter “Insider London” nur knappe zwei Stunden und 20 Euro. “Viele Teilnehmer möchten etwas anderes als die großen Sehenswürdigkeiten wie Big Ben und Tower sehen. Öffentliche Kunst ist eine Möglichkeit zu lernen, wie London als Stadt funktioniert”, sagt Lisa Robertson vom britischen Veranstalter. Jede Tour sei einzigartig, die Straßen, die man heute gezeigt bekommt, könnten in zwei Jahren ganz anders aussehen. Guides begleiten die Rundgänge, liefern Hintergrundinformationen und beantworten Fragen. Ob die Künstler selbst allerdings tatsächlich “geschmeichelt” von dem touristischen Interesse sind, bleibt offen. “Es gibt wohl unterschiedliche Stimmen, die Graffiti-Sprayer stehen dieser Vermarktung viel skeptischer gegenüber als die Street Artists”, sagt Miriam Bers.

“Ich denke jeder, der beim Sprühen eine Dose Cola in der Hand hält oder anschließend zu McDonald’s geht, der sollte erst einmal in den Spiegel schauen, bevor er andere Leute verurteilt. Solche Begriffe wie Kommerz muss man sehr vorsichtig ansetzen”, sagt Sebastian Pohl alias skore183. Der Münchner Künstler sieht in den touristischen Touren keinen Widerspruch zur Szene. “Für mich ist wichtig, dass die Menschen allgemein einen Zugang zu kritischer Kunst bekommen. Wenn Werke in Galerien hängen, dann sehen das meistens nur Privilegierte. Aber auf der Straße, im öffentlichen Raum, erreicht es jeden.”

In Melbourne führen Künstler deshalb seit vergangenem Jahr selbst zu ihren Werken. Die “Melbourne-Streettours” dauern dreieinhalb Stunden, es geht durch die Hinterhöfe der Stadt, dann endet die Tour ganz unspektakulär mit Bier, Wein und Essen. Und die Künstler stehen zum Gespräch bereit. Sind Street-Art-Touren also eine abgewandelte Form klassischer Rundgänge wie kulinarische oder literarische Touren? “Nein”, sagt der Wiener Graffiti-Forscher Norbert Siegl. Um Street Art zu begreifen, müsse man die Kultur verstehen lernen. Deshalb gibt es in der österreichischen Hauptstadt seit 1996 ein Institut für Graffiti-Forschung mit Museum und Street-Art-Archiv. Im Programm stehen auch “Führungen zu interessanten Orten der Graffiti-Kultur”. Siegl erklärt: “Wir wollen das Verständnis und die Kenntnis der Street Art und Graffiti in Form von Ausstellungsmotiven vermitteln. Ganz Wien wird durch die Touren praktisch zum Museum ernannt, mit mehr als 250 000 Exponaten.” Die Reaktionen seien durchweg positiv. “Das interessiert Schulklassen, Studenten, aber auch ältere Teilnehmer, bis hin zur Oma, die einen Eindruck bekommen will, was ihr Enkel tut”, so Siegl.

Das schlichte Selbstverständnis “the medium is the message” ist Vergangenheit. Street Art wird heute diskutiert und frequentiert. Neben den ursprünglichen Pflaster- und Fassadenmalereien bebildern Poster, Sticker und Cut-Outs (ausgeschnittene Papierbilder) sowie Pochoirs und Stencils (Schablonengraffiti) die Straßen. Selbst Taxifahrer in Bethlehem fahren statt zu den biblischen Pilgerstätten inoffizielle Bankstouren.

“Street Art macht definitiv eine Stadt aus, jedes Bild, jeder Tag ist markant. Vielleicht erkennen das zu wenige”, meint Sebastian Pohl. Gerade in Deutschland gäbe es zu viele Restriktionen, Street Art werde nach wie vor als Sachbeschädigung geahndet. “Istanbul, Prag oder London sind da wesentlich toleranter und erkennen die Aufwertung.” In deutschen Innenstädten würden viele Arbeiten übersehen, wenn kein Stadtführer auf sie hinweise.

Das soll sich ändern. Selbst für Idealisten, die sich gegen organisierte Bezahl-Touren sträuben, wird touristisch gesorgt. Der “Urban Illustration Street Art City Guide Berlin” listet allein mehr als 500 Orte auf. Loslaufen, entdecken und hinsehen darf man hier noch alleine.



**Tags:** [Sight Seeing](#), [Sightseeing](#), [Streetart](#)

**Topics:** [Nicht kategorisiert](#)

**Posted:** March 18, 2010

Related Posts

1. [Die Könige der Street Art](#)
2. [Street Art – The Ephemeral Rebellion](#)
3. [Street Art Hamburg – Entstehungsgeschichten](#)
4. [MTN Street Map Barcelona](#)
5. [Paris Street Art Buch](#)

More News

1. [000000bot](#)
2. [British Train Graffiti 1985 – 1993](#)
3. [The Favela Painting Project](#)
4. [Quick & Cancer](#)
5. [Blu](#)

## 2 Responses to "Street Art Sightseeing"

1. ZWBL says:

**March 18, 2010 at 1:11 am**

genau susanne...lass dich mal poppen, vielleicht erkennst du dann den unterschied zwischen graffiti und streetart und writing und air max und coladosen. sorry, normalerweise lasse ich mich nicht zu solchen sexistischen aussagen hinreissen...aber bei dem namen und dem artikel 😊

2. *Steetartkarte Greifswald \*update\* « daklebtwas* says:**March 19, 2010 at 6:49 pm**

[...] Update: Passend zum Thema des Beitrags ein Text über Street Art Sightseeing [...]

Leave a Reply

 Name Mail (will not be published) Website

News Archive

- [April 2010](#) (57)
- [March 2010](#) (153)
- [February 2010](#) (130)
- [January 2010](#) (130)
- [December 2009](#) (166)
- [November 2009](#) (171)
- [October 2009](#) (205)
- [September 2009](#) (236)
- [August 2009](#) (225)
- [July 2009](#) (194)
- [June 2009](#) (183)
- [May 2009](#) (205)
- [April 2009](#) (265)
- [March 2009](#) (266)
- [February 2009](#) (193)
- [January 2009](#) (213)
- [December 2008](#) (228)
- [November 2008](#) (178)
- [October 2008](#) (225)
- [September 2008](#) (146)
- [August 2008](#) (82)
- [July 2008](#) (94)
- [June 2008](#) (25)
- [May 2008](#) (25)
- [April 2008](#) (30)

- [March 2008](#) (32)
- [January 2008](#) (1)

## Featured

[OsGêmeos Interview](#)

Wir haben uns mit den Twins aus São Paulo über legale Wholetrains, Inspiration und Biting, Urban Discipline, die Anfänge in den Achtzigern und vieles mehr unterhalten. Das OsGêmeos Interview über die ...

[read more »](#)

[The Exchange - Buch Preview](#)

Am 09.April erscheint das Buch zum Exchange Projekt über den FHTF Verlag. Wir haben einen Preview und Infos zum Release sowie der Ausstellung in Berlin. "The Exchange" ist das achte Buch a...

[read more »](#)

## Fresh from the Printer

[Graffiti Magazine #14](#)

Graffiti Magazine Ausgabe 14 (Preview) mit Blues, Geer & Pussy, Lady Luck, VRS Crew Spezial sowie den üblichen Sektionen ist draussen und hier erhältlich!

[read more »](#)

[Subwaynet #7](#)

Subwaynet #7 ist draussen, mit mehr als 400 Subway Photos auf 84 Seiten, 20 Seiten Preview

[read more »](#)

[Pimp My Bitch - Buch Preview](#)

Keag und Sore, zwei Writer aus Paris haben zusammen mit Wasted Talent ein Buch herausgebracht, der Titel und Preview verraten um was es geht, Fotografie, Bodypainting und Graffiti werden zu zusammenge...

[read more »](#)

[Calligrafitti x Graffiti Tattoo](#)

Die FHTF Titel Calligrafitti (Preview) und Graffiti Tattoo (Preview) sind jetzt hier und hier erhältlich.

[read more »](#)

[Clique #4](#)

Das Clique Magazin aus Prag geht in Runde 4, auf 68 Seiten und wie immer im großen Sonderformat gibts Interview mit Stak und Honet sowie Brad Downey, Funk Fu, Tager und Doppeldenk, plus eine umfangrei...

[read more »](#)

[more Fresh from the Printer](#)

© I Love Graffiti, Template by [SPLINELAB](#)